

Erfahrungsbericht Famulatur Bnai-Zion Medical Center in Haifa, Israel

Neurologie & Notaufnahme, Februar-März 2019

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

•Motivation

Ich komme aus Haifa und bin sogar in dem Krankenhaus geboren, es hat also für mich sehr viel Sinn gemacht dort eine Famulatur zu absolvieren 😊.

Ich bin zwar hebräisch Muttersprachler, habe aber im Erfahrungsbericht versucht mir vorzustellen was Famulanten wissen sollen und dort machen können, wenn sie die Sprache nicht beherrschen.

In dem Zusammenhang: tut mir leid für jeglichen sprachlichen Fehler! Hoffentlich ist der Erfahrungsbericht trotzdem leserlich.

•Bewerbung, Nützliche Links und zuständige Ansprechpartner

<http://www.b-zion.org.il/>

unglücklicherweise ist die Webseite auf Englisch relativ informationenarm. Es lohnt sich wahrscheinlich die Seite auf Hebräisch mit Google-Translate anzuschauen.

Bei der Bewerbung solltet ihr erst direkt einen Chefarzt bzw. die Stationssekretärin kontaktieren (Famulaturen wie bei uns gibt es in Israel nicht, aber ihr könntet schreiben, dass ihr für eine Elective oder Clinical Rotation kommen möchtet).

Wenn der Chefarzt euch zusagt, kontaktiert die Sekretärin, die für Studenten/PJ'ler zuständig ist. (shirley.ben-yishai@b-zion.org.il)

Bei Bnai-Zion gibt's keine Studiengebühren. Einen klaren Pluspunkt des Krankenhauses. Viele andere KHs in den Großstädten Israels wollen Geld (zwischen ca. \$25-\$100 pro Woche).

•Notwendige Bewerbungsunterlagen und Impfungen

Vor der Abreise solltet ihr alle Impfungen vollständig haben (MMR, dTap, Polio, Hep B) und ein IGRA oder "two-step Mantoux" Test nachweisen können.

Das Mantoux Test könnt ihr übrigens in Köln umsonst machen lassen, wenn ihr zweimal während des MiBi-Praktikums vorbeischaut. Ein IGRA-Test übernimmt der Betriebsarzt der Uniklinik, aber leider nur für PJler.

Ihr könntet ein Mantoux-Test auch vor Ort machen, bzw. den Step 2, aber dann müsst ihr natürlich genug Zeit im Vorfeld ankommen.

Außerdem braucht ihr folgende Unterlagen bevor ihr anfängt:

Immatrikulationsbescheinigung, Führungszeugnis, Pfand für die Bekleidung (NIS200 = ca. €49)

Bevor man auf Station darf, muss man vor Ort eine Hygienebelehrung und eine Sicherheitsbelehrung anhören. In der Regel finden beide mittwochs vormittags statt, allerdings kann es passieren, dass eine der Belehrungen einen Tag oder mehr verschoben

wird – also man muss damit rechnen, dass die Famulatur nicht sofort losgeht! (bzw. dass sie mittwochs/donnerstags anfängt)

- Sprachliche Vorbereitung

Die Visiten, Ärztebriefe, Patientenakten usw. sind alle auf Hebräisch (bis auf einzelne Wörter, die auf Englisch aufgeschrieben sind – Diagnosen, Medikamenten, Laborwerte etc.) Es ist also wichtig, die Sprache zu beherrschen.

Jedoch können die meisten Ärzte und viele Patienten Englisch sprechen, und wenn man mutig genug ist die Ärzte ständig anzusprechen, kann man bestimmt trotzdem viel lernen und mitmachen. Der eine oder andere Arzt oder Patient können sogar Deutsch und manche älteren/religiösen Patienten kann man sogar auf Deutsch ansprechen, wenn sie Jiddisch-Muttersprachler sind 😊.

Außerdem, Arabisch- und Russischsprecher werden mehr als genug Ärzte und Patienten finden, die selber Muttersprachler sind und werden bestimmt zurechtkommen.

- Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Das KH stellt keine Zimmer zur Verfügung, aber ihr könnt eine Zwischenmiete suchen z.B. auf www.yad2.co.il, Facebook oder AirBnB. Hostels und Hotels gibt's natürlich auch. Man kann in der Nähe des KHs („Hadar“ Nachbarschaft) relativ günstige Unterkunft finden.

In Haifa und auf der Station

- Lebenshaltungskosten

Israel ist in den meisten Sachen teurer als Deutschland. Aber zumindest kann man im Krankenhaus für ca. €1,8 Mittagessen essen 😊.

Essenscheine muss man vorher an der Kasse kaufen, die sich nicht im Speisesaal befindet. Aber ihr werdet schon mitbekommen wo die Kasse ist (7 Etage), weil ihr dort am Anfang das Wäschepfand abgeben müsstet.

Kleiner Tipp – die Meisten Supermärkte in Israel haben am Samstag zu. Praktischerweise ist es in Haifa ein anderes Spiel und nicht weit weg vom KH gibt's „My Market“, das am Samstag aufhat.

- Öffentliche Verkehrsmittel

Das Krankenhaus liegt bei einer U-Bahn-Station, nämlich einer der Stationen der kürzesten U-Bahn der Welt! Haha. Wenn ihr neben eine andere Station wohnt ist das super praktisch, allerdings sind die Stationen nur in einem kleineren Bereich der Stadt (siehe kürzeste U-Bahn der Welt).

Sonst kommt man aber gut mit dem Bus hin. Viele Buslinien fahren dort vorbei. Natürlich wäre sonst eine morgentliche Wanderung bergauf sehr gesund :P

- Auf der Station

Neurologie

Das Team ist relativ klein und sehr nett, und ich hatte hier eine sehr lehrreiche und angenehme Famulatur.

Typischer Tagesablauf: Der Tag fängt um 08:00 Uhr mit der Übergabe an, die zwar auf Hebräisch ist, aber es werden auch CT und MRT Bilder von relevanten Patienten angeschaut. Danach teilen sich die Ärzte ihre Aufgaben auf und erledigen ein bisschen Bürokratie. Ca. 09:00-09:30 legen sie dann wirklich los. Es gibt die Station mit ca. 20 Betten, die Ambulanz, der Notaufnahme-Konsiliardienst und der sonstige Konsiliardienst. An bestimmten Tagen gibt's in der Ambulanz EMG-Untersuchungen, TCD-Untersuchungen, Botox-Injektionen oder spezielle Sprechstunden. Je nach dem worauf ihr Lust habt, könnt ihr eine der Möglichkeiten mitlaufen. Häufig wird ein der Oberärzte euch zu etwas einladen. In der Regel ist die Nachmittagsübergabe um 14:00-14:30 Uhr und man wird häufig danach nach Hause geschickt, aber, wenn ihr eigenständig dann Patienten untersuchen wollt, könnt ihr dann natürlich länger bleiben.

Montagnachmittags und Donnerstagsmorgens gibt es eine Radiobesprechung mit der Neuroradiologin. Gelegentlich gibt es mittags einen Vortrag von einer Pharmafirma, die in der Regel sehr leckeres Essen als Bestechung mitbringen 😊.

Notaufnahme

Das Haus hat auch eine separate Kindernotaufnahme. Ich war nur auf der Erwachsenenambulanz.

Die Notaufnahme ist relativ klein mit nur 20 festen Betten und wenige Sitzplätze, aber nach Bedarf werden extra Betten oder Rollstühle reingebracht. Die ist auf eine internistische und chirurgische Seite gesplittet, wobei die Meisten Ärzte und alle PJ'ler fast ausschließlich die internistische Seite betreuen.

Der Tag fängt um 8 Uhr an und endet gegen 16 Uhr mit den internistischen Übergaben, aber als Student ist es kein Problem die Zeit selber zu bestimmen. Es lohnt sich auch mal einen Abend zu bleiben, da der Patientenkollektiv und der Arbeitsablauf etwas anders sind.

Tendenziell ist die Aufnahme morgens bis 10 Uhr relativ leer und früh nachmittags sehr voll. Offiziell gibt's jeden Mittwoch um 9 Uhr eine Radiodemo, aber sie wird häufig verschoben. Generell gesagt, kann man so viel oder so wenig machen wie man will, aber häufig muss man achten wer gerade unterwegs ist und mit wem kann man mitlaufen.

Ich bin vor allem mit den PJ'ler mitgelaufen und die Neuaufnahmen mitgemacht, aber es lohnt sich darauf zu achten, wenn die Ärzte Patienten untersuchen und sich einfach dazu zu stellen. Sie werden zumindest ein bisschen erklären und einige sind sehr begeisterte Lehrer. Einige von den Oberärzten besprechen auch ständig Fragen mit den PJ'ler. Zusätzlich lohnt es sich zu achten, wenn verschiedene Fachärzte als Konsiliardienst da sind, um die speziellen Untersuchungen anzuschauen, oder den einen oder anderen Naht selber nähen zu dürfen.

Als ich da war, waren auch zwei Famulanten aus Deutschland da. Einige der Oberärzte haben darauf geachtet die Besprechungen mit den PJ'ler auf Englisch zu halten und die Radiobesprechung war auch auf Englisch. Zusätzlich hatten sie eine PJ'lerin als Tutorin bekommen und als es auffiel, dass sie ein bisschen überfordert sind, wurden ein Paar Telefonate gemacht und ein Oberarzt aus der Rheumatologie ist als Mentor eingesprungen. Er hat denen angeboten andere Abteilungen anzuschauen und sie haben zusammen einen ausführlichen Plan gemacht. Als relativ kleines Haus bemühen sie sich schon, dass man sich dort wohl fühlt!

•Gesundheitssystem vor Ort

Das Krankenhaus und das Gesundheitssystem in Israel hat deutlich weniger Geld als in Deutschland, und ich finde man merkt das sofort. Die Ausstattung ist schlechter und besonders im Winter sieht man viele Patientenbetten auch im Flur. Trotzdem ist das fachliche Niveau extrem hoch und das erlernte Wissen relevant.

Wenn man motiviert ist, kann man wirklich viel lernen und sie an der Uni erlernte Theorie in der Praxis erleben.

Freizeit

Israel ist ein kleines Land aber mit sehr viel anzubieten. Nutzt also die Zeit, um viel zu verreisen!

Holt euch früh eine „Rav-Kav“, die Transportkarte die fast ubiquitär akzeptiert ist. Ihr könnt entweder eine anonyme Karte im Bus für 1-2€ kaufen oder umsonst an einem HBF holen (Pass und Studentenausweis nicht vergessen).

Haifa selbst hat den Ruf, dass sie „schläfrig“ sei und nach Deutschen Standards ist sie keine große Stadt. Aber lass das euch nicht täuschen, es gibt dort doch viel zu tun 😊. Kneipen gibt's viele (vor allem in den Nachbarschaften: Merkaz Ha'Carmel, Hadar, Downtown und Kiryat Haim. Fragt auch nach der hipster Massadastraße nach, die sehr nah am KH ist), Clubs gibt's ein paar, Museen ohne Ende und man kann sogar in dem Stadttinneren gut Wandern. Also nimm die Zeit und entdecke meine Heimatstadt!

Außerdem kommt man Von Haifa überall recht gut hin.

Haifa ist sehr gut mit Zug verbunden nach Ziele wie Tel-Aviv, Be'er Sheva oder zum Flughafen und mit Busen kommt man gut in den Norden und nach Jerusalem. Man muss nur merken, dass es zwei Bus-HBF gibt (im Norden und im Süden von Haifa) und z.B. nach Jerusalem kommt man deutlich schneller über den Nördlichen HBF, Obwohl Jerusalem Südöstlich von Haifa liegt. Zusätzlich gibt's einen Sammeltaxi-HBF“, die auch samstags und an Feiertage aktiv ist.

Man muss damit rechnen, dass öffentliche Verkehr ab Freitagnachmittag bis Samstagabend im Prinzip gar nicht läuft, aber in Haifa ist die Situation ein bisschen besonders. Es gibt Busse, inklusiv Nachtbusse, am Samstag, allerdings nur mit eingeschränktem Betrieb. Also Ausflüge etc. vorher gut planen. Aber zur Not gibt's auch immer die Sammeltaxis.

Übrigens, trampeln kann man in Israel extrem gut!

Viel Erfolg und viel Spaß!